

# Silvesterpredigt 2022

**Lesung:** 1. Thessalonicher 5; 1 – 2, 4 – 9 (Übersetzung Claudio Holland)

*Es ist an der Zeit, dass wir wach werden für die Augenblicke, in denen das Zeitlose hereinleuchtet in die Hast des Alltags – damit wir nicht leer ausgehen als vom Geiste Beraubte.*

*Auch sei unser Blick nicht verschattet von der Finsternis, die uns überwältigen will, denn wir sind selbst aus dem Licht geboren. Ja, Söhne des Tages sind wir!*

*Und hinter uns liegen die Zeiten, in denen die Nacht unser Hort war.*

*So lasst uns alle Zeit nüchtern und wach sein: die fühlende Gewissheit, dass die Geisteswelt nahe ist, und die klärende Kraft der Liebe lege als schirmender Schutz sich um das Innerste unseres Herzens; und hoffender Mut auf die Zukunft gebe siegende Leuchtkraft unserem Haupte.*

*So gerüstet verfehlen wir nicht, was uns als wahre Bestimmung zgedacht ist: dass in unserem Erdenleben Jesus Christus sein zeitloses Leben heilsam entfalten kann.*

## **Liebe Christengemeinschaft!**

Wieder versammeln wir uns am Silvesterabend vor dem Altar. Wir sind über die Schwelle in den geweihten Raum getreten und haben die äußere Welt verlassen. Die ersten Christen waren die Eklesia, die Gemeinschaft der Herausgerufenen. Herausgerufen aus der Welt. Christen waren nach dem Johannesevangelium nicht von der Welt und doch ganz in der Welt lebend. Wenn wir in den geweihten Raum treten, dann wollen wir eigentlich loslassen, was uns an die äußere Welt bindet und fesselt und uns einen inneren Freiraum erobern, der offen wird für geistige Heimsuchung. Das Wesen der Weihnachtstage zwischen den Jahren und besonders in der Mitte der Weihnachtszeit ist, dass wir in einen inneren Tempel eintreten können und uns einen Freiraum erringen, offen für geistige Erneuerung, deren wir doch sehr bedürftig sind. Vielleicht können wir auch so die Worte verstehen, die Rudolf Steiner Herbert Hahn anvertraut hat:

*„Die heiligen zwölf Nächte sind entscheidend für das Leben und Schicksal des ganzen kommenden Jahres. In ihnen kann ein guter Keim unseres Wollens gelegt werden. Besonders entscheidend ist, was wir uns in der Silvesternacht vornehmen. In der Silvesternacht gibt der Volksgeist uns für einige Augenblicke frei. Was wir dann denken, wird von den höchsten Hierarchien ergriffen— und es trägt die Kraft der Verwirklichung in sich.“*

Heute tobt tatsächlich ein Kampf um den inneren Freiraum der Seele. „Über die Rettung der Seele“ hieß einmal ein Buch von Bernard Lievegoed. Das ist aktueller denn je.

Wir stehen in einem merkwürdigen Prozess darinnen, der uns von außen fortwährend Zwänge auferlegt. Kaum sind die härtesten Corona-Maßnahmen fast beendet, flammt ein Krieg in unserer Nähe auf und verschiedenste Zwangsmaßnahmen und Empfehlungen für unser tägliches Leben tauchen auf oder werden geplant. Und drohend zeigen sich schon die Zwangsmaßnahmen gegen den Klimawandel. Aber auch das eigene tägliche Leben steht bei vielen von uns unter fortdauernden Notwendigkeiten, die nicht zur Ruhe kommen lassen. Gleichzeitig fehlt es scheinbar nicht nur an äußerer Energie, sondern oft an innerer Energie. Erschöpfung macht sich vielerorts breit. Und im-

mer schwieriger wird es über die Zukunft etwas zu wissen oder langfristig zu planen. Und so erlahmt oft sehr schnell jede Initiativekraft. Und was ersehne ich selbst für die Zukunft? Lebe ich aus der Zukunft, oder nur noch aus der Vergangenheit, die sich fortschreibt in die Zukunft? Bin ich für andere Menschen tätig aus Liebe, oder aus ungeliebter Pflicht heraus? Oder wie es Johann Gottlieb Fichte in seinen Anweisungen zum ewigen Leben ausdrückte:

*„Wenn aber nun weiterhin die Frage entsteht: wodurch ist denn das allen gemeinsame Leben in den besonderen Gestaltungen desselben verschieden; und was ist es denn, das jedem Individuum den ausschliessenden Charakter seines besonderen Lebens gibt: so antworte ich darauf: es ist die Liebe dieses besonderen und individuellen Lebens. – Offenbare mir, was du wahrhaftig liebst, was du mit deinem ganzen Sehnen suchest und anstrebest, wenn du den wahren Genuss deiner selbst zu finden hoffest – und du hast mir dadurch dein Leben gedeutet. Was du liebst, das lebest du. Diese angegebene Liebe eben ist dein Leben, und die Wurzel, der Sitz und der Mittelpunkt deines Lebens. Alle übrigen Regungen in dir sind Leben nur, inwiefern sie sich nach diesem einzigen Mittelpunkt hinrichten. Dass vielen Menschen es nicht leicht werden dürfte, auf die vorgelegte Frage zu antworten, indem sie gar nicht wissen, was sie lieben, beweiset nur, dass diese eigentlich nichts lieben, und eben darum auch nicht leben, weil sie nicht lieben.“*

Diese Kraft, von der Fichte spricht, hat mit unserer Mitte, dem Herzen zu tun. Nicht der Kopf ist der Mittelpunkt unserer Existenz, sondern das Herz. Wenn wir vom Ich sprechen, dann sollten wir im Sinne Fichtes vom Herzen sprechen. Die Mitte ist bedroht und droht unter der Macht des Verstandes und der unausgesetzten äußeren Tätigkeit zu veröden.

Das Bild im Großen ist der ausgebrochene Krieg zwischen West und Ost. In Wahrheit ist er bereits ein Weltkrieg. Denn die westliche Staaten, die EU, verhängten Wirtschaftssanktionen und Blockaden gegen Russland, was eindeutig Kriegshandlungen sind, und alle, besonders Deutschland, liefern die Waffen, ohne die der Krieg schon längst beendet wäre - mit einer Niederlage der Ukrainer. Aber Frieden möchte niemand vermitteln. Es ist deutlich dass alle den Krieg wollen, West wie Ost. Im Krieg stirbt die Wahrheit. Ja der Krieg wird mit Lüge begonnen. Und während des Krieges darf der Feind nie die Wahrheit über die eigenen Zustände erfahren. Alles ist mit Propaganda durchsetzt, was wir von welcher Seite auch immer erfahren. Und die Menschen werden zu willfährigen Soldaten, die andere Menschen umbringen. Das Christentum wird immer für Gewaltlosigkeit eintreten. Die Menschen verfallen durch die vielen Leiden in Hass gegen einander. Und es wird überwacht und zensiert. Nicht nur die Wahrheit stirbt im Krieg, sondern auch die äußere Freiheit zum großen Teil. Das ist auch bei anderen Kriegen z.B. gegen Meinungen oder anderes so. Aber in Wahrheit tobt ein geistiger Kampf, denn der große Krieg soll nur der Auftakt zur Transformation der Menschheit sein, die in eine digitale Überwachungswelt eingesponnen wird.

Bekanntermaßen, schon in den neunziger Jahren von Zbigniew Brzezinski klar dargelegt und jetzt auch wieder zugegeben<sup>1</sup>, kann Amerika aus machtpolitischen Gründen nicht erlauben, dass es normale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Russland gibt. Denn das würde ihre Vormachtstellung infrage stellen. Daher ist eine direkte Pipeline, über deren Sprengung die Bundesregierung aus Gründen der Geheimhaltung nichts sagen will, ganz im Sinne Amerikas. Aber wie Ru-

---

<sup>1</sup> US-Strategie (auf deutsch) | George Friedman, STRATFOR: <https://ogy.de/zypn> (Youtube)

dolf Steiner darstellte, geht es noch weiter: die westlichen Machthaber hinter den Kulissen wissen um die künftige slawische Kulturepoche. Die noch eher träumende Kultur Russlands ist die Zukunft. Daher muss Russland unter Kontrolle gebracht werden. Aber wie C. G. Harrison zum Beispiel erklärte, könnte es auch das Ziel sein, eine slawische Kulturepoche überhaupt zu verhindern.<sup>2</sup> Denn diese kann nur kommen, wenn der mitteleuropäische Kulturimpuls den Osten befruchtet. Daher muss man in dieser Denkrichtung die Mitte ausschalten und muss Deutschland in den Krieg mit hineingezogen werden, um das Problem Mitteleuropa endlich ganz loszuwerden. Peinlicherweise hat Deutschland seit 1945 immer noch keinen Friedensvertrag bekommen. Es gibt nur einen Waffenstillstand. Lieferung von Waffen gegen Russland und Ausbilden ukrainischer Soldaten sind damit ein Bruch des Waffenstillstands und damit ein Kriegseintritt gegen Russland, was die russische Regierung auch schon deutlich gemacht hat. Natürlich wissen Sie auch, dass Deutschland ein besetztes Land ist, und keine selbstständige Politik machen kann. Der wirkliche Krieg richtet sich also gegen die Mitte, d. h. insbesondere gegen Deutschland. Gegen die Mitte Europas und dient der endgültigen Ausschaltung Mitteleuropas. Natürlich wäre auch die Ukraine der richtige Vermittler zwischen orthodoxem Osten und katholischem Westen. Dazu muss allerdings auch die mitteleuropäische Kultur zerstört werden.

Was ist aber mit dem mitteleuropäischen Impuls, der eine im Herzen lebendige Geisteswissenschaft, den modernen Goetheanismus, beinhaltet und die Verwirklichung der Dreigliederung des sozialen Organismus? Müssen wir nicht sagen: er existiert nur im Bewusstsein der allerwenigsten Menschen und noch weniger im Herzen? Wenn aber Rudolf Steiner so dezidiert sagt, dass solange Blut fließt, bis sich Mitteleuropa und Osteuropa verbünden und das Joch des Amerikanismus abschütteln<sup>3</sup>, wie kann es jetzt noch eine Zukunft geben? Ist der deutsche Volksgeist noch da, gibt es etwas zu retten, hat er noch eine Mission? Wenn wir ehrlich sind, müssten wir sagen: wir wissen es nicht. Fühlen wir einfach einmal die Ohnmacht, ohne schnelle Rezepte und Gedanken zur Beschwichtigung. Das Alltagsbewusstsein versagt an dieser Fragestellung.

Wir sehen nur eine Abwärtsbewegung. Mit der Reichsgründung 1871 fing das Elend an. Deutsch-

---

<sup>2</sup> Vgl. C.G. Harrison, Das Transcendentale Weltenall. Sechs Vorträge über Geheimwissen, Theosophie und den katholischen Glauben, gehalten vor der «Berean Society». 1897. Photomech. Nachdruck. Online hier: <https://ogy.de/n3j4>, 2. Vortrag, S. 45ff.

<sup>3</sup> Tonangebend ist eine Gruppe von Menschen, welche die Erde beherrschen wollen mit dem Mittel der beweglichen kapitalistischen Wirtschaftsimpulse. Zu ihnen gehören alle diejenigen Menschenkreise, welche diese Gruppe imstande ist, durch Wirtschaftsmittel zu binden und zu organisieren. Das Wesentliche ist, dass diese Gruppe weiß, in dem Bereich des russischen Territoriums liegt eine im Sinne der Zukunft unorganisierte Menschenansammlung, die den Keim einer sozialistischen Organisation in sich trägt. Diesen sozialistischen Keim-Impuls unter den Machtbereich der anti-sozialen Gruppe zu bringen, ist das wohlbezeichnete Ziel. Dieses Ziel kann nicht erreicht werden, wenn von Mitteleuropa mit Verständnis eine Vereinigung gesucht wird mit dem östlichen Keim-Impuls. Nur weil jene Gruppe innerhalb der angloamerikanischen Welt zu finden ist, ist als untergeordnetes Moment die jetzige Mächte-Konstellation entstanden, welche alle wirklichen Gegensätze und Interessen verdeckt. Sie verdeckt vor allem die wahre Tatsache, dass um den russischen Kultur-Keim zwischen den angloamerikanischen «Pluto-Autokraten» und dem mitteleuropäischen Volke gekämpft wird. In dem Augenblick, in dem von Mittel-Europa diese Tatsache der Welt enthüllt wird, wird eine unwahre Konstellation durch eine wahre ersetzt. Der Krieg wird deshalb solange in irgendeiner Form dauern, bis Deutschtum und Slawentum sich zu dem gemeinsamen Ziele der Menschen-Befreiung vom Joche des Westens zusammengefunden haben. Es gibt nur die Alternative: Entweder man entlarvt die Lüge, mit der der Westen arbeiten muss, wenn er reüssieren will, man sagt: die Macher der angloamerikanischen Sache sind die Träger einer Strömung, die ihre Wurzeln in den Impulsen hat, die vor der französischen Revolution liegen und in der Realisierung einer Welt-Herrschaft mit Kapitalismitteln bestehe, die sich nur der Revolutionsimpulse als Phrase bedient, um sich dahinter zu verstecken; oder man tritt an eine okkulte Gruppe innerhalb der angloamerikanischen Welt die Welt-Herrschaft ab, bis aus dem geknechteten deutsch-slawischen Gebiet durch zukünftige Ströme von Blut das wahre geistige Ziel der Erde gerettet wird. Rudolf Steiner, GA 173c, S. 264, 1918

land wollte Macht und wirtschaftlichen Besitz und damit verloren wir unsere geistige Mission, die im Idealismus aufgeleuchtet war. Nietzsche nannte das mit Recht „die Exstirpation des deutschen Geistes zugunsten des Deutschen Reiches“.<sup>4</sup> Vielleicht bedeutet der wirtschaftliche Abstieg, dass Hereinziehen Deutschlands in den Krieg zwischen Amerika und Russland, dass wir die „Exstirpation“ des Deutschen Reiches zugunsten des deutschen Geistes erleben dürfen!

Das Christentum, welches in Mitteleuropa seine Befruchtung durch die Anthroposophie erhalten hat, ist das Heilmittel, und die Verwirklichung auf Erden ist die Dreigliederung des sozialen Organismus. Denn sie befreit die Mitte, das Rechtsleben, von der Vormacht des politischen und des wirtschaftlichen Lebens. Und dass die Dreigliederung kommen wird sieht man an den vielen Projekten, wo Menschen neue Wege der Vernetzung suchen und beginnen zu verwirklichen. In Holland gibt es jetzt die Gesellschaft 4.0<sup>5</sup>. Es ist eine Initiative des Rotterdamer Professors Bob de Wit, der eine Gesellschaft im Sinne der Assoziationen gegründet hat. Da organisieren sich Menschen in regionalen Einheiten, Bäcker, Bauern, Handwerker und Verbraucher. 10 regionale Genossenschaften gibt es schon, 72 weitere sind in Vorbereitung. Es ist der Versuch sich von staatlicher Kontrolle und kommerziellem Druck zu befreien. Man sucht praktische Lösungen für Felder ohne Gentechnik mit alten Getreidesorten, freie Energiesysteme und lokale Währungen.

Auch in Deutschland gibt es die Initiative, in der auch Christian Kreiß beteiligt ist, „Menschlich Wirtschafte EG, in der auch Vernetzungen hergestellt werden, aber auch die Bereiche des Geisteslebens, wie Bildung und Gesundheit einbezogen sind. Oder Wenea, ein Nicht-anthroposophisches Projekt. In den Keimzellen, in Inseln kann vorbereitet werden, was einmal größere Kreise ziehen muss. Vielleicht könnten wir auch in Heidenheim noch viel mehr auf die Beine stellen, wenn wir alle, mit denen wir zu tun haben, für so etwas begeistern!

Nun ist es eine Gesetzmäßigkeit, die die Mystiker und Geisterfahrenen kennen: Was dir geschieht, du bist es selbst, der sich die Dinge scheinbar von außen antut. Es ist dein größeres Ich, welches im Umkreis lebt, dass dir von außen das Schicksal bereitet. Es ist wie mit der Sonne und dem Licht. Das Licht ist unsichtbar. Es strahlt nach alter Ansicht z.B. Von Julian Apostata und nach Ansicht Rudolf Steiners, aus dem Weltraum zur Sonne. So ist die Sonne der Reflektor und das Brennglas aus dem das physische Licht erscheint.<sup>6</sup> Es gleicht die Sonne dem Herzen, das vom Kreislauf des Blutes bewegt wird.

Und so, wenn du Schicksalsereignisse durchleidest und nach deren Sinn forschst, dann beginnst du dich mit einem wahren Ich, dass in der geistigen Welt beherbergt ist, zu verbinden. Das heißt dann auch in einem Leitsatz Rudolf Steiners: „Erstrebe des Schicksals Auferstehung im Ich.“<sup>7</sup> So üben wir Ergebenheit gegenüber unserem Schicksal.

Im Sinne des Volksgeistes gedacht, wirkt er, nachdem er im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts

---

<sup>4</sup> «Versteht sich der Mensch in Deutschland zu durchgeistigen, dann ist er der Segen der Welt; versteht er es nicht, dann ist er der Fluch der Welt.» Mitgliedervortrag in Stuttgart, 22. Juni 1919, in: GA 192, Dornach 1991, S. 217.

<sup>5</sup> <https://hinter-den-schlagzeilen.de/die-gesellschaft-4-0>

<sup>6</sup> Rudolf Steiner, GA 208, S. 171f

<sup>7</sup> Mitgliedervortrag in Dornach, 3. Januar 1915; in: GA 275, S.143

mehr von innen gewirkt hat<sup>8</sup>, nun von außen als Schicksalsmacht, und nun muss der deutsche Nationalstaat wieder zerbrochen werden, um den Geist zu retten. Und nicht nur geht es um die Rettung des deutschen Volksgeistes, sondern überhaupt um die Rettung der weiteren menschlichen Entwicklung. Jetzt versteht man auch die Aussage Rudolf Steiners, dass der Krieg gegen Deutschland im ersten Weltkrieg sofort beendet worden wäre, hätte man in Berlin die Dreigliederung 1917 gemäß seinem Memorandum verkündet.<sup>9</sup> Es gilt also allen Hass, alles Dualitäts-Denken zu überwinden durch diesen Gedanken: „*Erstrebe des Schicksals Auferstehung im Ich. Wenn du das vollbringst, dann vereinigst du das im Gedanken wiedergeborene mit dem außer dir auferstandenen Ich.*“.<sup>10</sup>

Und wir verstehen auch, dass die Meinungsfreiheit, die so stark und immer stärker begrenzt wird, das sogenannte Hassreden bestraft werden können, Fake News von Faktencheckern oder Wahrheitsministerien überwacht werden und vieles andere mehr, dass diese Ausschaltung des freien Geisteslebens so lange gehen wird, bis der wahre Geistimpuls aufersteht mit dem Mut, der aus der Überwindung der Todesangst kommt. Das Schicksal Mitteleuropas ist das Christentum aus dem der Freiheitsimpuls und die Angst-Überwindung kommt.

Wir müssen selbst unsere Mitte finden, unser Gedankenleben mit dem Herz verbinden. Oder wie Mahatma Gandhi sagte: „Sei du selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“

Die Frage ist, ob wir so etwas ernst nehmen können, wie Rudolf Steiner bei der Begründung des esoterischen Jugendkreises aussprach: dass nämlich Menschen, die sich zusammentun, um gemeinsam geistig zu arbeiten im damaligen Sinne zu meditieren, mehr bewirken können als ein Staatsmann.<sup>11</sup> Glauben wir das? Hieße das auch, dass wenn wir so innig wie möglich, so gut wie es uns möglich ist die Menschenweihandlung vollbringen, wir in der äußeren Welt Veränderungen bewirken? Weil viele leidvolle Schicksalstatsachen nicht mehr geschehen müssen, da wir uns auch ohne sie verändern?

Könnte es nicht sein, dass alles, was wir zurzeit erleben, zutiefst von uns gewollt, vor der Geburt extra ausgesucht und begrüßt wurde? Das Grab der Zivilisation von dem Rudolf Steiner sprach, ist gegraben, und wir stehen davor, aber - muss es nicht so sein?+

Die französische Psychologin und Philosophin Ariane Bilheran sprach einmal 2021 über den Zerfall der Zivilisation.<sup>12</sup> Die Autorin von Psychopathologie der Paranoia hält es für entscheidend, das Bö-

---

<sup>8</sup> Wenn man «in einer Weise, wie ich das gestern auseinanderzusetzen versuchte, verfolgt, wie sich in Kant, in Goethe, in Fichte, in Schelling, in Hegel [...] Deutschlands idealistische Weltanschauungswege eröffneten, so hat man darinnen etwas, was sich einem darstellt, wie wenn nun die Volksseele selber, diese deutsche Volksseele als Ganzes, in Meditation sich versenkt hätte, die Meditation einer ganzen Volksseele in der idealistischen Entwicklung vom Ende des achtzehnten Jahrhunderts in das erste Drittel des neunzehnten Jahrhunderts herein!» Rudolf Steiner-Öffentlicher Vortrag in Berlin, 3. Dezember 1915 «Die ewigen Kräfte der Menschenseele» in GA 65, S. 85.

<sup>9</sup> «Keine Ententeziele und keine Wilsonschen Ziele können aufkommen gegenüber der Kraft, die von Mitteleuropa aufgezeigt wird, wenn dieses der Welt vorstellt, was nur es allein vermag, und was niemand anderer vollbringen kann. [...] [Dies] paralyisiert die Westmächtekräfte, das zwingt sie, neben den europäischen Mittelmächten in deren Verein mit Osteuropa zu einem Frieden sich zu bekennen, [...]» GA 24. S. 372 und S. 383.

<sup>10</sup> Mitgliedervortrag in Dornach, 3. Januar 1915; in: GA 275 (Kunst im Lichte der Mysterienweisheit), 7. Vortrag, S. 139ff. Vgl. auch den öffentlichen Vortrag vom 14. November 1914 «Die Menschenseele in Leben und Tod», wo Rudolf Steiner in Berlin dieses Thema ebenfalls auseinanderlegt: GA 64, S. 84ff, besonders ab S. 90.

<sup>11</sup> «Wenn Menschen kommen und den Geistesforscher um einen gemeinsamen Meditationsstoff bitten, und wenn sie ein wirklich ernsthafter Wille dazu führt, dann kann eine größere Kraft entstehen, um etwas in der Welt auszurichten, als ein noch so großer Staatsmann erreichen könnte.» [Lehrs S. 22] Rudolf Steiner, GA 266c

<sup>12</sup> <https://anthroblog.anthroweb.info/2021/ueber-den-zerfall-der-zivilisation/>

se zu erkennen und zu benennen, denn nur wenn wir die »wahnhafte Illusion« durchschauen, mit der sich der Totalitarismus rechtfertigt, können wir ihn als freie Menschen überleben.

Ariane Bilheran schildert die Kennzeichen des Zerfalls der Zivilisation:

*„Der Ansturm des Totalitarismus stellt das Moment des Negativen in der Geschichte dar, wie der Philosoph Hegel es nannte. Es ist der Augenblick, in dem eine Zivilisation zusammenbricht. Der Zusammenbruch ist in erster Linie moralisch, wie die Stoiker sagten. Ihrer Meinung nach war die Verderbnis der Sprache der Ausdruck der moralischen Verderbnis, und durch die Verderbnis der Moral ist das Römische Reich zusammengebrochen.“*

Heute wird vor allen Dingen die deutsche Sprache zerbrochen, die einst für ihre Genauigkeit berühmt war. In Zeiten der Gender- Ideologie wird jede Grammatik über den Haufen geworfen und die Sprache zerstört. 100 Milliarden Euro Schulden machen heißt jetzt Sondervermögen. Überall werden englische Begriffe benutzt, die schön klingen und uns wenig sagen. Ariane Bilheran schildert weiter die Kennzeichen des Endes einer Zivilisation:

*„Beim moralischen Zusammenbruch sind die vier Säulen, die das Haus einer Zivilisation tragen, nicht mehr funktionsfähig: Mordverbot, Inzestverbot, Generationsunterschiede und Geschlechterunterschiede.*

*Diese vier Säulen müssen auch in ihrer Komplexität und ihren Ableitungen verstanden werden: Das Verbot von Mord ist auch das Verbot von sozialem Mord – Verleumdung, Diffamierung, Ächtung. Das Inzestverbot ist auch ein allgemeines Verbot der Sexualisierung von Kindern und ihrer sexuellen Aneignung.*

*Der Unterschied zwischen den Generationen ist die Bewusstheit eines Vorher/Nachher, die es verhindert, seine Ursprünge zu verleugnen, wie es der Totalitarismus fordert – er schafft sich aus sich selbst heraus. Nach ihm die Sintflut. Es gibt keine Verantwortung für die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.*

*Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist das Erlernen des Andersseins: Der andere ist anders, weil er sich von mir zutiefst und strukturell unterscheidet. Es ist dieser Weg zum anderen, den ich in mir selbst gehen muss, weil der andere eben aufgrund seiner Andersartigkeit auch mein fehlender und ergänzender Teil ist.*

*Es ist wichtig, zu verstehen, dass ohne diese vier strukturierenden Säulen der Psyche ein Rückfall in den Wahn – Mord, Inzest, Übertretungen aller Art – gewiss ist. Ich denke, dass unsere Zivilisation kurz vor diesem Zusammenbruch steht.“*

Es fehlt vielleicht der Hinweis, dass der moralische Verfall verursacht wird in Europa durch den Verfall der christlichen Religion. Moral hat sich immer gespeist aus religiösen Erlebnissen und Überzeugungen. Eine freischwebende ausgedachte Ethik hat niemals die Kraft die Moral einer Zivilisation aufrecht zu erhalten.

Rudolf Steiner spricht über den Zerfall der Zivilisation auf folgende Weise:

*«Und im Laufe dieses 20. Jahrhunderts, wenn das erste Jahrhundert nach dem Kali Yuga verfließen sein wird, wird die Menschheit entweder am Grabe aller Zivilisation stehen oder am Anfang desjeni-*

gen Zeitalters, wo in den Seelen der Menschen, die in ihrem Herzen Intelligenz mit Spiritualität verbinden, der Michael-Kampf zugunsten des Michael-Impulses ausgefochten wird.»<sup>13</sup>

«Wir leben in einer katastrophalen Zeit. Es wäre natürlich durchaus falsch, wenn man glauben wollte, dass dasjenige, was im Weihnachtssinn katastrophal ist, auch im Ostersinn katastrophal sein müsste. Aus dem Katastrophalen von heute kann sich allerdings gerade das Umgekehrte, das Größte des Menschen Schaffens ergeben, wenn die Menschheit Mittel und Wege findet, um von dem zu lernen und mit geradem Sinne hinzuschauen auf dasjenige, was eingetreten ist.»<sup>14</sup>

Damit öffnet sich ein ganz anderer Blick auf den Fortgang unserer Zivilisation und unseres Lebens. Es geht also darum, die Untergänge anzunehmen und zu bejahen, weil ein viel Größeres aus dem Grab der Zivilisation auferstehen könnte, dass wir jetzt erst nur ahnen können. Rudolf Steiner hat ein wunderbaren Spruch aus den alten Mysterien in dem Vortrag: Zeichen und Symbole des Weihnachtsfestes, gegeben, und da heißt es:

*Die Sonne schaue  
Um mitternächtige Stunde.  
Mit Steinen baue  
Im lebenlosen Grunde.*

*So finde im Niedergang  
Und in des Todes Nacht  
Der Schöpfung neuen Anfang,  
Des Morgens junge Macht.*

*Die Höhen lass offenbaren  
Der Götter ewiges Wort,  
Die Tiefen sollen bewahren  
Den friedensvollen Hort.*

*Im Dunkel lebend  
Erschaffe eine Sonne.  
Im Stoffe webend  
Erkenne Geistes Wonne.*

Im Niedergang, sogar in des Todes Nacht, sollen wir den neuen Anfang finden. Und im Dunkel lebend eine innere Sonne erschaffen.

Könnte es sein, dass jeder einzelne biografische Weg des Menschen ein Einweihungsweg ist? Ein Weg vom Ego zum wahren Ich, das im Herzen erlebt wird? Dieser Weg, als ein Einweihungsweg, zu dem wahren Ich, ist in der Apokalypse des Johannes vorgezeichnet. Unsere Erdenentwicklung geht

---

<sup>13</sup> GA 240, S. 183.

<sup>14</sup> GA 180, 1980, S. 81.

darum, dieses eigentliche Ich, die ewige Individualität zu erringen. Und Jacques Lysseyran hat ja in einer besonderen Weise den Kampf gegen das Ich beschrieben in seinem letzten Vortrag 1973. Und da hat er in einer sehr treffenden Weise den Unterschied zwischen dem Ego und dem Ich herausgestellt:

*„Unser Ego, das ist dies Verlangen, das wir alle haben — und kein einziger von uns ist davon frei —, nicht ganz jedermann zu gleichen und, koste es was es wolle, sich durch irgendetwas auszuzeichnen — offen gesagt, ganz gleich was es auch immer sei —, dies Verlangen, für uns selbst einen größeren Teil der Beute., die das Leben ist, zu erlangen recht zu behalten, auch dann., wenn wir im Unrecht sind. Es ist gerade unser Ego, das diese Ungeheuer erzeugt, über die Schlechtes zu sagen niemandem einfällt: Den Ehrgeiz, den Leistungswettbewerb. Es erzeugt auch den Fanatismus und den Autoritarismus, den man für echte Autorität ausgeben möchte. Das Ego, das ist diese Kraft, die uns untereinander zu entfremden sucht. Auch wissen Sie ja alle, welches die Krankheit unseres Jahrhunderts ist, die so betrüblicherweise die Melancholie der Romantiker ersetzt hat: es ist die Krankheit der Nicht-Kommunikation, des Autismus. Wenn wir davon befallen sind, dann ist der Niedergang unaufhaltsam: je mehr wir nur wir selbst sein werden, desto mehr werden wir allein sein. So lautet das Todesurteil. So ist das Gift des Egos. Man weiß es, man schreibt es. Aber was tut man, um es zu bekämpfen? Nichts; ganz im Gegenteil, man hätschelt es wahrhaftig noch.“*

Dem stellt er gegenüber das wahre Ich, das zart ist und leicht wieder verschwinden kann:

*„Sprechen wir vom Ich, vom echten. Versuchen wir es. Was ich das Ich nenne, das ist diese Bewegung, dieser Impuls, der mir erlaubt, mich der vier Elemente zu bedienen, dieser Erde, auf der ich lebe, aber auch meiner Intelligenz und meiner Gemütsbewegungen, sogar meiner Träume. Es ist eigentlich eine Kraft, die mir eine Macht verleiht, die mir keine andere gibt: nämlich die, dass ich, um zu leben, nicht warten muss, bis das äußere Leben zu mir kommt. Das Ego braucht die Dinge, die größtmögliche Zahl der Dinge (ob sie sich Geld, Geltung, Herrschaft, Beifall oder Belohnung nennen). Das Ich fragt nicht danach. Wenn es da ist, wenn es an der Arbeit ist, dann setzt es eine eigene Welt der andern, dieser Welt der Dinge, entgegen. Das Ich ist der Reichtum inmitten der Armut; es ist das Interesse, wenn alles um uns herum sich langweilt. Es ist die Hoffnung, auch wenn alle objektiven Chancen zu hoffen verschwunden sind. Aus ihm stammt die ganze Erfindungswelt der Menschen. Und schließlich ist es das was uns übrig bleibt, wenn uns alles andere entzogen ist, wenn uns gar nichts mehr von außen zukommt und unsere Kräfte doch genügend groß sind, um diese Leere zu überwinden.“*

Dieses wahre Ich, die geistige Entelechie, wird dann aber eine vollkommene Umkehr des Erlebens bedeuten. Was jetzt außer uns ist, wird in uns erlebbar sein, unsere Innenwelt werden. Und die getrennt erscheinenden Wesen werden wieder mit uns verbunden sein - Natur, Erde, Kosmos und Menschen. Es ist der Weg jedes Menschen auf individuelle Weise zur Verwirklichung der Liebe, die nur aus einem absoluten Freiheitsakt geboren werden kann. Denn das Wesen des eigentlichen Ich ist Bewegung, Hingabe und Liebe. Und da Christus die wesenhafte Liebe ist, ist dieser apokalyptische Weg die Verbindung des einzelnen Menschen und der Menschheit mit seinem Wesen. In der Apokalypse dargestellt als die Hochzeit des Menschensohnes mit der Braut, welches die Mensch-



heit ist.

Und so ist dieser Weg nicht nur ein individueller Einweihungsweg, sondern die ganze Menschheit geht diesen Einweihungsweg, wie es ja auch Rudolf Steiner beschrieben hat. Man kann auf diesem Wege auch scheitern, das beschreibt die Apokalypse des Johannes ja sehr deutlich. Denn dieser Weg der Nachfolge Christi führt die Menschheit und jeden persönlich auch in bittere Stunden der Prüfung, der Prüfung, wie weit die Kräfte schon reichen. Immer größer wird die Freiheit. So erscheint die Menschheit jetzt frei gelassen, um der Entfaltung der Liebe willen. Und je weiter wir Fortschreiten auf dem inneren Weg, desto höher werden die Herausforderungen. Wollen wir es wirklich anders oder bequemer? Der Weg der Nachfolge Christi ist im Evangelium vorgezeichnet. Er führt letztlich, vielleicht auch zwischendurch immer wieder, in die Gethsemanestunde. Und was bedeutet die Gethsemanestunde? Sie bedeutet die vollständige Verlassenheit von anderen Menschen, den Zweifel, ob das, was man tut einen Sinn für die Zukunft ergibt, und das Erbeben vor zukünftigen Leiden. Doch zugleich liegt in der Gethsemanestunde Christi der Moment, indem er sagt: *„Aber nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte seine Kraft.“*

Schon am Palmsonntag im Anblick der Griechen hat er die im Menschen wurzelnde Angst vor dem Tod zu spüren bekommen, und so heißt es im Evangelium:

*„Jetzt ist meine Seele voll tiefer Erschütterung. Was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde?“*

Will der Christus, der doch in die Zukunft schaut, tatsächlich seinen nahen Tod und das Leid doch noch einmal vermeiden? Aber dann fährt er fort und stärkt sich an seinem vorgeburtlichen Schicksalswillen:

*„Aber um dieses Geschehens willen musste ich ja in diese Stunde kommen. Vater, offenbare deinen Namen!“*

Gehört nicht das Erleben der Ohnmacht und Einsamkeit zum Wesen des Christentums? Die alten Mysterien mit ihren Einweihungen fanden im Verborgenen statt. Und nur wenige Auserwählte konnten diesen Weg gehen. Christus selber beendet diese alten Mysterien. In der Erweckung des Lazarus betreibt er die Veröffentlichung der Mysterien - Einweihung. Jetzt finden die Mysterien nicht unbedingt am Hauptbahnhof statt, wie Josef Beuys sagte, sondern in jedem Leben und in der Entwicklung der Menschheit.

Und so stehen wir an dem bedeutsamen Punkt der Entwicklung der Menschheit, die Rudolf Steiner das unbewusste Überschreiten der Schwelle zur geistigen Welt nannte, wo aus dem Grab der Zivilisation die Auferstehung einer neuen Kultur von einigen vorbereitet werden soll. Das kann allerdings nicht aus den bisherigen Kräften und dem Verstandesdenken erfolgen. Nehmen wir doch dieses Bild des Grabes, in dem Lazarus lag, einmal ernst. Stellen wir es uns vor wie eine Höhle, in der Lazarus tödlich erkrankt gelegt wird. Jeder eigene Wille ist gestorben. Es ist das Bild des völligen Loslassens alles dessen, was er besitzt, wie es dem reichen Jüngling empfohlen wurde. Das Loslassen des Alltags-Ichs. „Eines aber fehlt dir“ hieß es da. Es ist das Bild der vollständigen Ohnmacht. Es ist auch das Bild des Materialismus, der den Menschen einkerkert in die Materie und die Seele in den Tod führt. Und jeder von uns hat Anteil an diesem Höhlenerlebnis. Doch wir betrachten das als Teil eines Weges einer Prüfung der Seele, die wir selbst gewollt haben. Denn das ist doch das Geheimnis des höheren Ich-Wesens, dass es uns von außen als Schicksal entgegenkommt. Man-

fred Kyber hat das Gedicht „Sonnenaufgang“ zu diesem Weg geschrieben:

*Es kommt eine Stunde, du Menschenkind,  
wo all deine Lampen erloschen sind,  
wo all deine glutenden Feuer verglüht,  
und all deine duftenden Blumen verblüht,  
wo, keiner holden Täuschung vereint,  
keine Bande, dich binden —  
deine Augen, die so viel geweint,  
keine Tränen mehr finden.  
Es kommt eine Stunde, du Menschenkind,  
wo all deine Lampen erloschen sind —  
wo kein Leben lockt und kein Lachen lacht  
und kein Stern dir leuchtet in deiner Nacht.  
Wo selbst dein Tempel, den du geglaubt  
in Ewigkeit zu bauen,  
dir, seines Hochaltars beraubt,  
versinkt in Grab und Grauen.  
Es kommt eine Stunde, du Menschenkind,  
wo all deine Lampen erloschen sind ....  
Dann ist es Zeit —  
dann geh — ein Bettler im Bettelkleid —  
in deiner Seele unnennbare Einsamkeit.  
Dann suche dir einsam den eigenen Pfad  
die Berge hinauf — bis zum höchsten Grat.  
Dort kniee nieder und falte die Hände,  
es ist ein heiliger Ort  
und sein Name und Wort  
ist ohne Anfang und Ende.  
Es wird dunkel und einsam um dich sein  
und du bist allein .....*

*Dort wache und warte, ergeben und still,  
wachen musst du und warten.  
Einmal wird es sein,  
dass dein Engel dir öffnen darf und will  
die Tore zum ewigen Garten.  
Einmal wird es sein, —  
dass überleuchtet vom eigenen Licht  
die Sonne über die Berge bricht.  
Einmal, einmal wird es sein —  
Er tritt zu dir — du bist nicht mehr allein.  
Die Sonne ging auf — Jesus Christ —  
überleuchtet vom Licht, das Er selber ist.*

Das Aushalten in der Ohnmacht, darauf kommt es an. Immer mehr nähern wir uns menschheitlich dem Punkt, wo wir einfach zugeben müssen: es geht nicht weiter. Je mehr Macht uns entgegenkommt, desto weniger sollten wir zum gleichen Mittel in Wort, Gedanken oder Tat greifen, denn damit wird alles schlimmer.

Die seelische Ohnmacht möchte zutiefst anerkannt und bejaht werden. Man wandelt nur das, was man annimmt. Wir finden die Wichtigkeit des Ohnmachtserlebens beschrieben in dem Vortrag Rudolf Steiners: Wie finde ich den Christus. Im Grunde beschreibt er da nur das, was ja in der Nachfolge Christi schon deutlich wird<sup>15</sup>:

*„Dazu ist folgendes Erleben notwendig. Man findet den Christus, wenn man folgende Erlebnisse hat. Erstens das Erlebnis, dass man sich sagt: Ich will so weit Selbsterkenntnis anstreben, als es mir möglich ist, nach meiner ganz individuellen menschlichen Persönlichkeit möglich ist. - Keiner, der ehrlich diese Selbsterkenntnis anstrebt, wird sich anderes heute als Mensch sagen können als: Ich kann das nicht fassen, was ich eigentlich anstrebe. Ich bleibe mit meiner Fassungskraft hinter dem, was ich anstrebe, zurück; ich empfinde meine Ohnmacht gegenüber meinem Streben. - Es ist dieses Erleben ein sehr wichtiges. Dieses Erleben müsste jeder haben, der ehrlich mit sich selbst, in Selbsterkenntnis zu Rate geht: ein gewisses Ohnmachtsgefühl. Dieses Ohnmachtsgefühl ist gesund, denn dieses Ohnmachtsgefühl ist nichts anderes, als das Empfinden der Krankheit, und man ist ja erst recht krank, wenn man eine Krankheit hat und sie nicht fühlt. Indem man die Ohnmacht empfindet, sich zum Göttlichen zu erheben in irgendeinem Zeitpunkte seines Lebens, fühlt man in sich jene Krankheit, von der ich gesprochen habe, die uns eingepflanzt ist. Und indem man diese Krankheit empfindet, empfindet man, dass die Seele durch unseren Leib eigentlich, so wie der Leib heute ist, verurteilt wäre mitzusterben. Dann, wenn man genügend kräftig diese Ohnmacht empfindet, dann kommt der Umschlag. Dann kommt das andere Erlebnis, das uns sagt: Aber wir können, wenn wir uns nicht an dasjenige hingeben, was zu erreichen wir durch unsere Leibeskräfte allein imstande sind, wir können, wenn wir uns hingeben an dasjenige, was uns der Geist gibt, überwinden diesen innerlichen Seelentod. Wir können die Möglichkeit haben, unsere Seele wiederzufinden und an den Geist anzuknüpfen. Wir können erleben die Nichtigkeit des Daseins auf der einen Seite und die Verherrlichung des Daseins aus uns selber, wenn wir hinüberkommen über das Spüren der Ohnmacht. Wir können die Krankheit spüren in unserer Ohnmacht, wir können [aber auch] den Heiland, die heilende Kraft spüren, wenn wir die Ohnmacht [erlebt haben], dem Tode verwandt geworden sind in unserer Seele. Indem wir den Heiland spüren, fühlen wir, dass wir etwas in unserer Seele tragen, das aus dem Tode jederzeit auferstehen kann im eigenen inneren Erleben. - Wenn wir diese zwei Erlebnisse suchen, finden wir in unserer eigenen Seele den Christus.“<sup>16</sup>*

Das bedeutet also, dass wir uns diesen Erlebnissen der Ohnmacht nicht entziehen sollen. Die Wiederkunft Christi wird so geschildert, dass die Jünger die Schönheit des Tempels bewundern, dann heißt es aber, dass kein Stein auf dem anderen bleiben wird. Das religiöse Leben wird zerbröseln. Dann wird es Kriege und Hunger geben. Die Menschen werden gegeneinander erkalten, und die

---

<sup>15</sup> Rudolf Steiner, Mitgliedervortrag in Zürich ‹Wie finde ich den Christus?›, 16. Oktober 1918. GA 182 [Der Tod als Lebenswandlung], S. 180ff.

<sup>16</sup> GA 182

Liebekraft verlieren. Und dann wird im Tempel der Gräuel der Verwüstung aufgerichtet. Von den Einrichtungen des Heiligen geht also selbst die Verwüstung der Kultur aus. In dieser kleinen Apokalypse, der Ölberg Apokalypse, wird es also so geschildert, dass die Wiederkunft dann erfolgt, wenn es gar nicht mehr weitergeht, wenn die Ohnmacht gegenüber den Ereignissen eingetreten ist. Und was soll der Jünger dann machen? Da heißt es: „Richtet euch auf und erhebet den Sinn zum Geiste“. Wachtet über euch selbst und betet jederzeit. Es gilt also auszuhalten in einer Situation wo die äußere Freiheit immer mehr eingeschränkt wird. Jetzt geht es auch ums Durchtragen der geistigen Impulse mit aller uns zur Verfügung stehenden Kraft. Es geht darum über die Zeitereignisse zu wachen und die Ursprungsimpulse unserer Einrichtungen zu bewahren.

Rudolf Steiner hat es 1918 und 1920 einmal so ausgedrückt:

*«Denn ehe dieses Jahrhunderts Mitte verflossen sein wird, wird der Christus geschaut werden müssen. Aber vorher muss alles das, was Rest des Alten ist, in die Nullität hineingetrieben sein, müssen sich die Wolken zusammenballen. Der Mensch muss seine volle Freiheit aus der Nullität heraus finden. Das neue Schauen muss sich aus dieser Nullität heraus gebären. Der Mensch muss seine ganze Kraft aus dem Nichts heraus finden. Nur ihn dazu vorbereiten möchte die Geisteswissenschaft. Man kann nicht sagen, dass es das ist, was sie will, sondern es ist das, was sie wollen muss.»<sup>17</sup>*

Und das Erleben des Bösen gehört zu dem notwendigen Erlebnis:

*„Jetzt, wo der Christus wiederum im Ätherischen erscheinen soll, wo wiederum eine Art Mysterium von Golgatha erlebt werden soll, jetzt wird das Böse eine ähnliche Bedeutung haben wie Geburt und Tod für den vierten nachatlantischen Zeitraum. Im vierten nachatlantischen Zeitraum entwickelte der Christus Jesus seinen Impuls für die Erdenmenschheit aus dem Tode heraus. Und man darf sagen: Aus dem erfolgten Tode heraus wurde das, was in die Menschheit einfluss. - So wird aus dem Bösen heraus auf eine sonderbare, paradoxe Art die Menschheit des fünften nachatlantischen Zeitraums zu der Erneuerung des Mysteriums von Golgatha geführt. Durch das Erleben des Bösen wird zustandegebracht, dass der Christus wieder erscheinen kann, wie er durch den Tod im vierten nachatlantischen Zeitraum erschienen ist.“<sup>18</sup>*

Es sind nicht nur die verstörenden Bilder aus China von Millionen von Menschen, die man unter der Behauptung des Gesundheitsschutzes in ihren Wohnungen wochenlang einsperrt, die darauf hinweisen, dass wir in eine ganz neue Phase der Bedrängnis eintreten. Da ist die gewollte Abschaffung des Bargeldes. Das sind die Versuche, den Menschen an die Maschine anzuschließen. Wir erleben die Pläne zur Digitalisierung der Welt. Es gibt Impulse den Menschen einzusperren in seiner Leiblichkeit.

Und vor uns kann das Bild von Kaspar Hauser erstehen, der vor 210 Jahren geboren wurde. Er wurde einem Experiment ausgesetzt, um seine Individualität einzukerkern im Leib, sodass sie sich

---

<sup>17</sup> GA 200, 30.10.1920

<sup>18</sup> GA 185, 25.10.1918

nicht selbst entwickeln kann, und gebrochen wird.<sup>19</sup> In die totale Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit in einem niedrigen Raum wurde er versetzt. Rudolf Steiner bemerkte einmal zu Polzer-Hoditz dass die Leiden von Kaspar Hauser in der Nachfolge Christi nur vergleichbar mit dem von Christian Rosenkreuz wären. Und dieses Experiment scheitert! Ja, Die Individualität Kaspar Hausers ging gestärkt daraus hervor! Denn das müssen wir festhalten, dass trotz dieser Isolation, trotz des Versuches die Individualität zu brechen, diese geistige Individualität stärker ist und sich entfaltet trotz aller Behinderungen. Kaspar Hauser macht den ganzen Weg durch von der Reinheit des Kindes zum Erwachen des bloßen Intellektes, indem er in der üblichen Weise unterrichtet wird, bis zur Aufnahme des Christus in der Konfirmation mit 21 Jahren. Und dann stirbt er mit der Vergebung für seine Feinde auf den Lippen. Dazu gibt es die Aussage Rudolf Steiners zu Ehrenfried Pfeiffer: *„Wenn Kaspar Hauser nicht gelebt hätte und gestorben wäre so wie er tat, so wäre das Band der Geistigen Welt zur Erde vollkommen gerissen“*

Sein Leben erscheint als ein großes Opfer, welches die Kraft der Verbindung vom Ego zum geistigen Ich aufrechterhält. Selbst in einer Welt der Einkerkerung des Menschen feiert das Menschen-Ich die Auferstehung.

Und damit sind wir in der Gegenwart von diesem Schicksal berührt, und es steht wie ein ermutigendes Vorbild vor uns für die Zukunft. Mag kommen, was will, wir geben nie auf und entzünden im Dunkel die Fackel der freien Individualität!

Dieses Jahr gedenken wir auch des Brandes des ersten Goetheanums genau vor 100 Jahren in der Silvesternacht. Das Feuer brach in dem Raum aus, dem weißen Saal, in dem auch die Christengemeinschaft drei Monate vorher begründet worden war. Hinter einer Wand dieses sogenannten weißen Saales war ein Schwelbrand gelegt worden. Rudolf Steiner selbst ließ die Wand mit einer Axt öffnen, um Gewissheit zu haben, und die Flammen schlugen heraus und er sagte, da wäre nichts mehr zu retten. Der herrliche Bau ging in Flammen auf, in den so viele Menschen ihr Herzblut gegeben hatten. Er sollte ein Haus des Wortes sein, allerdings nicht des üblichen intellektuellen Wortes, wie es dann nach Rudolf Steiners Meinung aber eintrat. Einer der Gründe des mangelnden Schutzes des Baus. Die Formen des Baues sollten Karma-Schauen erwecken. Sie sollten im Wahrnehmen Geistbewusstsein erzeugen.

Ergreifend ist der Bericht von Ehrenfried Pfeiffer der Rudolf Steiner in der Brandnacht sucht, als der Bau nur noch eine schwelende Ruine war. Er findet ihn in der Schreinerei, verlassen, am Herzen gebrochen und hilflos zusammengesunken. Ehrenfried Pfeiffer erkennt die völlige Ohnmacht

---

<sup>19</sup> In Bezug auf Kaspar Hauser gibt es außerdem noch eine weitere Gesprächsaufzeichnung Polzers, deren Datierung allerdings irrtümlich zu sein scheint und bei der auch die Datierungen mit Ziffern in der Handschrift Polzers fehlen. Der für unseren Zusammenhang relevante Passus lautet: „jene Kreise, die alles verhüllen und auch heute noch versuchen zu verhüllen, was mit dem Kaspar-Hauser-Schicksal tatsächlich zusammenhängt, sind jene Mitglieder der westlichen Logen und der Jesuiten, die ja in ihren Spitzenorganisationen seit mehr als 150 Jahren, aber seit 1802 nachweislich zusammenarbeiten. Diese also wollen nicht, dass enthüllt werde, was sie als Experiment, als einen groß angelegten Versuch inszenierten, um jene Individualität, durch eben ihr Experiment, von ihrer Aufgabe zu trennen; sie in einem Zwischenreich zu halten. Die Ichheit dieses Wesens soll nicht durchdringen können ihren Leib, soll draußen bleiben in einem Zwischenreiche, nicht reine Geistigkeit und nicht reiner Erdenmensch; von ihren Aufgaben abgelenkt und wie in geistiger Verbannung bleiben. Das heißt einen Leib zu formen, aber nicht tätig, als Ichheit, ihn ergreifen können. Dieses Experiment aber glückte nicht, und darum musste Kaspar Hauser sterben. Sie mussten erleben, wie durch ihr Experiment gerade erreicht wurde, was sie zu verhindern strebten: Das Wachwerden der Individualität. Ja, dass sie wusste von Reinkarnation und Karma. Das aber sollte ja eben nicht sein. Süddeutschland hätte werden sollen die neue Gralsburg der neuen Geistesstreiter und die Wiege künftiger Ereignisse.“

Rudolf Steiners, der ihm sagt, er könne nicht mehr weitermachen. Da wird offensichtlich Ehrenfried Pfeiffer von innerer Kraft erfasst und stellt sich Rudolf Steiner restlos zur Verfügung und will alles in seiner Kraft stehende tun, damit es weitergeht. Und diese Bereitschaft zu helfen und diese Zusage, können nach dem Bericht Pfeiffers, Rudolf Steiner wieder aufrichten und keine Veranstaltung wird abgesagt. Am nächsten Tag wird das Christgeburtsspiel aufgeführt und Vortrag gehalten. Ein Mensch kann manchmal viel bewirken.

Und dann kommt neben der scharfen Abrechnung mit den Versäumnissen der Mitglieder im Jahr 1923 die Neugründung. und nun wird aus dem, was vorher in den Formen verborgen war, inhaltliche Realität in den großen Karmavorträgen. Jetzt kann Rudolf Steiner einen wesentlichen Teil seiner eigentlichen Aufgabe ergreifen (wie er es selbst geäußert hat), nämlich die Ergebnisse der Reinkarnationsforschung darstellen.

Und er hat sich wohl vorgestellt, dass wir diesen Reinkarnationsgedanken ernst nehmen. Denn er bedeutet auch, dass ich mir selbst aus den Ereignissen meines Lebens entgegenkomme, und sie von mir gewollt wurden.

Mit dem gegenwärtigen Erleben der Ohnmacht hängt nun noch eine weitere Fragestellung zusammen. Denn die Geisteswissenschaft macht uns darauf aufmerksam, dass wir in einem wichtigen Prozess stehen, der unsere Konstitution verändert. Es ist gewissermaßen Teil des Einweihungsweges der Menschheit. Die Veränderung bezieht sich darauf, wie stark unserer Lebensleib mit unseren physischen Organen verbunden ist. Dieser hat in früheren Zeiten eine starke Verbindung gehabt. Inzwischen hat er sich vom physischen Gehirn mehr gelöst, was eine viel geistigere Gedankenführung ermöglicht. Nun aber stehen wir seit 1721 in dem Prozess, dass auch unser ätherisches Herz sich bis zum Jahr 2100 vom physischen Herzen löst.<sup>20</sup> Das aber muss Folgen im seelischen Erleben haben. Zunächst bedeutet es, dass sowohl unser Denken, als auch jetzt unser Fühlen nicht mehr von der leiblichen Seite seine Anregung und vor allem in jüngeren Jahren seine Kraft bekommt. Es wird einfach leer bleiben, wenn der Mensch nicht innerlich spirituell aktiv wird. Auf der anderen Seiten besteht die Möglichkeit einer neuen Hellfühligkeit. Und das wir mit dem Herzen lernen zu denken. Was nicht unser logisches Denken ist, sondern unmittelbares, eher bildhaftes Erkennen.<sup>21</sup> Die Möglichkeit, dass wir unsere Gefühle ganz frei, aus dem bewussten Ich heraus bestimmen. Dass wir frei Denken und Fühlen in ein Wechselspiel bringen ohne Automatismen.

Diese Kraft kommt uns von einer immer erneuerten Christusbeziehung. Er kann unser Inneres durchlichten und uns in allen Ohnmachten aufrichten. Er selbst ist die Überwindung aller Dualität allen Hasses und aller Zwistigkeiten. Liebe Deinen Nächsten, wie dich selbst. Denn Dein Nächster kommt dir als dein von dir gewolltes Schicksal entgegen. Er war der Erste, der seinen Feinden vergab, ehe diese sich besserten. Denn seine Vergebung in der größten Ohnmacht, nämlich im Sterben, konnte Auferstehungskraft erzeugen.

Und so mögen wir immer wieder Leiden und Schmerz von anderen Menschen erfahren - aber wir verbittern nicht, sondern lernen vergeben.

Wir mögen von allen möglichen Kriegen gegen andere Länder, d.h. andere leidende Menschen, gegen rechte oder linke Ansichten, gegen Quer- und Sonstwie-Denker, gegen Klimaerwärmung und gegen was noch alles in den Medien hören - doch wir nehmen nicht teil an einem Krieg und suchen

---

<sup>20</sup> GA190

die innere Versöhnung und Überwindung der Gegensätze.

Und wenn wir in unserer äußeren Freiheit eingeschränkt werden sollten, so kennen wir doch die innere und verhärten uns nicht.

---

<sup>21</sup> "Der Mensch hat ja im gewöhnlichen Leben das Gefühl, dass er mit dem Kopf denkt. Natürlich ist das nur ein bildlicher Ausdruck, man denkt mit den geistigen Organen, die dem Gehirn zugrunde liegen; aber es versteht jeder, was es heißt, mit dem Kopf denken. Ein ganz anderes Gefühl hat man gegenüber jenem Denken, das dann eintritt, wenn man ein wenig weitergekommen ist auf dem Weg der Entwicklung, den wir charakterisiert haben. Man hat wirklich das Gefühl, als ob das, was sonst im Kopf lokalisiert ist, jetzt im Herzen lokalisiert wäre. Es ist allerdings nicht das physische Herz, welches denkt, sondern jenes Organ, das sich als geistiges Organ in der Nähe des Herzens ausbildet, die sogenannte zwölfläuterige Lotosblume. Sie wird eine Art Denkorgan; und dieses Denken, das da auftritt, das unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Denken sehr stark. Beim gewöhnlichen Denken weiß jeder, dass er Überlegung anwenden muss, um zu einer Wahrheit zu kommen. Man muss gehen von Begriff zu Begriff. Man geht von einem Punkt aus, geht dann logisch weiter zu anderen Punkten, und das, wozu man kommt im Lauf der Zeit, indem man logische Erwägungen anstellt, nennt man Wahrheit, Erkenntnis. Das ist eine durch gewöhnliches Denken errungene Erkenntnis. Anders ist das, wenn man die Wahrheit erkennen will gegenüber dem, was beschrieben worden ist als reale, als wirkliche Sinnbilder. Diese wirklichen Sinnbilder hat man vor sich wie äußere Gegenstände, aber das Denken über diese Sinnbilder kann nicht mit dem gewöhnlichen Kopfdanken verwechselt werden. Denn ob etwas wahr oder falsch ist, ob man dieses oder jenes zu sagen hat über ein Ding oder eine Tatsache der höheren Welten, dazu sind nicht Überlegungen notwendig wie beim gewöhnlichen Denken, sondern das ergibt sich unmittelbar. Sobald man die Bilder vor sich hat, weiß man, was man sich selber und anderen darüber zu sagen hat. Dieses Unmittelbare, das ist das Charakteristische des Herzensdenkens." (Lit.: GA 119, S 218f)

"Um zum Denken des Herzens zu kommen, müssen wir die Kraft haben, aus uns herauszugehen, wirklich uns selber ganz fremd zu werden und von außen auf uns zurückzublicken. Wer im normalen Bewusstsein ist, der steht an einem bestimmten Platz und weiß, wenn er sagt: Das bin ich! -, dann meint er die Summe dessen, was er glaubt, was er vertritt. Wer aber in die höheren Welten hinaufsteigt, muss seine gewöhnliche Persönlichkeit an ihrem Platze stehenlassen können, er muss aus sich selber herausgehen können, auf sich zurückschauen und mit demselben Gefühl zu sich selber sagen können: Das bist du! - Das frühere Ich muss ganz im richtigen Sinne ein Du werden. So wie man zu einem anderen «du» sagt, so muss man zu sich selber «du» sagen können. Das darf keine Theorie sein, sondern muss ein Erlebnis werden. Dass dies durch Schulung zu erreichen ist, haben wir schon gesehen. Es gehört gar nicht so viel dazu, man muss verhältnismäßig einfache Dinge tun; dann erwirbt man sich das Recht, mit dem Herzen denken zu dürfen. Die wahren Darstellungen von den höheren Welten gehen aus solchem Herzensdenken hervor. Auch wenn es äußerlich oft so aussieht, als ob sie logische Erörterungen wären, nichts ist in den Darstellungen, die wirklich aus den höheren Welten heruntergetragen werden, darin, was nicht mit dem Herzen gedacht wäre. Was da geschildert wird vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft, ist ein mit dem Herzen Erlebtes. Derjenige, der schildern muss, was er mit dem Herzen erlebt, der muss es allerdings umgießen in solche Gedankenformen, dass es für die anderen Menschen verständlich ist.

Das ist der Unterschied von wirklicher Geisteswissenschaft und demjenigen, was subjektiv erlebte Mystik ist. Subjektiv erlebte Mystik kann ein jeder für sich haben; die schließt sich innerhalb der Persönlichkeit ab, die lässt sich nicht einem andern mitteilen, geht einen andern im Grund genommen auch nichts an. Dasjenige aber, was echte, wahre Mystik ist, ist entstanden aus der Möglichkeit, Imaginationen zu haben, Eindrücke in den höheren Welten zu haben und diese Eindrücke klassifizieren, ordnen zu können mit dem Denken des Herzens, so wie man die Dinge der physischen Welt mit dem Verstand ordnet. Damit ist allerdings das andere verknüpft, dass an den Wahrheiten, die aus den höheren Welten gegeben sind, in der Tat etwas hängt wie Herzblut, dass sie die Färbung haben von dem Denken des Herzens. Mögen sie sich abstrakt ausnehmen und noch so sehr in Gedankenformen gegossen sein, es hängt an ihnen Herzblut, denn sie sind unmittelbar aus der Seele erlebt. Von dem Momente an, wo das Denken des Herzens ausgebildet ist, weiß der Mensch, der in die imaginative Welt kommt: Das, was du vor dir hast und was aussieht wie eine Vision, ist keine Vision, sondern ist Ausdruck eines Geistig-Seelischen, das dahintersteht, ebenso wie die rote Farbe der Rose hier der äußere Ausdruck ist für die materielle Rose. Der geistig Schauende richtet das geistige Auge in die imaginative Welt, er hat den Eindruck des Blauen oder Violetten, oder er hört irgendeinen Ton, oder er hat ein Gefühl von Wärme oder Kälte -, er weiß durch sein Denken des Herzens, dass das nicht bloße Einbildung, nicht bloße Vision ist, sondern Ausdruck eines geistig-seelischen Wesens, wie das Rot der Rose der Ausdruck der materiellen Rose ist. - So lebt man sich in die Wesenheiten hinein; man muss aus sich herausgehen und sich mit den Wesenheiten selber verbinden. Daher ist alles Forschen in der geistigen Welt zu gleicher Zeit mit der Hingabe der eigenen Persönlichkeit verknüpft, in einem viel höheren Grad, als das bei den äußeren Erlebnissen der Fall ist. Man wird intensiver mitgenommen, man steckt ja in den Dingen selber drinnen. Was sie Gutes und Böses, Schönes und Hässliches, Wahres und Falsches haben, muss man in den Wesenheiten erleben. Wo andere Menschen in der physischen Welt einen Irrtum gleichgültig ansehen, muss der Geistesforscher in der imaginativen Welt den Irrtum nicht nur anschauen, er muss ihn mit Schmerz durchleben. Er muss das Hässliche, das Abscheuliche nicht nur anschauen, ob es ihm nichts tut, sondern er muss es innerlich miterleben. Durch die geschilderte Schulung, die der heutigen Menschheit besonders angemessen ist, kommt er dazu, das Gute, das Wahre, das Schöne, aber auch das Böse, das Hässliche, den Irrtum mitzuerleben, ohne davon gefangen genommen zu werden oder sich zu verlieren, denn das durch richtige Vorbereitung erworbene Denken des Herzens führt dazu, daß er durch das unmittelbare Gefühl unterscheiden kann." (Lit.: GA 119, S 231ff)

Und mögen wir von immer mehr toter Technik umgeben sein, unser inneres Leben wird dann erst recht auferstehen.

Wir wollen es so machen wie Maximilian Woloschin im Bürgerkrieg in Russland 1917, als er den Menschen aller Parteien in seinem Hause Zuflucht bot und sagte:

*„Und ich stehe allein zwischen ihnen  
In der brüllenden Flamme und dem Rauch.  
Und mit allen meinen Kräften  
Bete ich für die einen wie die anderen.“*

Je mehr wir mit Christus versuchen zu leben, desto mehr Kraft bekommen wir, ohne äußere Stütze in der Welt zu leben. Und auch in schweren Stunden, da uns von außen Dunkelheit entgegenkommt und uns viel zugemutet wird, wissen wir, dass wir uns selbst entgegen kommen - aber mit unserem höheren Ich kommt uns der entgegen, der das innere Licht in jeder Finsternis entzündet.

**Schlusslesung:** Kolosser 3; 12 – 1 ( Übersetzung Claudio Holland )

*Menschen Gottes sind wir, berufen zum Fortgang der Erde!  
Auf dass dies sichtbar werde an uns, seien wir allezeit bekleidet  
mit der verstehenden Kraft des Herzens;  
mit wachem Blick für den anderen;  
mit seelischer Weite;  
mit dem Mut, den Willen des anderen zu achten;  
mit der Fähigkeit, zu fragen;  
und mit rücksichtsvoller Geduld.  
Uns zeichne die Kraft aus, Unverzeihliches zu verzeihen, wie auch der Herr unseres Menschseins bereit ist, uns alles zu vergeben.  
Überstrahlt aber sei unsere Gemeinschaft von der Liebe, die den Menschen groß macht und die im Zusammensein erst den Einzelnen zu sich selber befreit.  
Frei werde ein jeder, indem er sich selber einfüge als Glied in unsere Mitte.  
Und unser Herz sei der Ort, in dem Christus, der Herr des Friedens, wohnen kann.*

*Friedrich Affeldt*